

# THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER  
Anzeiger  
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Im Reiat  
werben – ohne  
Streuverluste.

Andreas Kändler, Kundenberater  
Tel. +41 52 633 32 75  
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

## Der Ernst des Lebens

«Jetzt gilt es Ernst», sagt der Volksmund. Doch was ist damit eigentlich gemeint? **Seite 5**

## Jagen in der Gruppe

Nicht nur die steinzeitlichen Jäger jagten in Gruppen. Auch die modernen Jäger tun es. **Seite 6**

## Jubiläum im Kesslerloch

Vor 150 Jahren wurden die ersten Steinzeitfunde im Kesslerloch gemacht. Grund zum Feiern. **Seite 8**

## Bewegung für Familien

Im vergangenen Herbst startete das Angebot «Family Day – offene Turnhalle» in Thayngen. Die von der kantonalen Gesundheitsförderung Schaffhausen unterstützten Anlässe finden jeweils in der Dreifachhalle Stockwiesen statt.

**THAYNGEN** Ein verregnetes Wochenende um den Gefrierpunkt. Es hat nicht genug Schnee, in dem sich der Nachwuchs austoben könnte, und ist wenig erfreulich für einen Spaziergang. «Entweder man geht dann Skifahren oder kommt hierher», lacht Toni Limani. Er ist zusammen mit seiner Frau Vlora im Helferteam vom Family Day. Seine Tochter Aulona balanciert über die Langbänke und zeigt einen Spagat. Toni selber ist mit seinem Sohn Noar unterwegs, der auf einem violetten Gymnastikball steht.

Burak Güler ist an diesem Sonntag im Januar ebenfalls mit seiner Familie gekommen. Er hat geholfen, die Posten aus Turngeräten aufzubauen, und ist als Aufsichtsperson während des Angebots vor Ort. Die Aufsichtspersonen in der Halle schauen darauf, dass mit den Turngeräten sorgfältig umgegangen wird, helfen, wo nötig, und sorgen dafür, dass die Halle am Schluss wieder ordentlich und aufgeräumt ist. Darum hat der Familienvater nach dem Aufstellen Zeit, gemeinsam mit seiner Frau Tanja seinen Kindern Marla und Niklas beim Pedalotreten zu helfen.



Mutter Tanja und Vater Burak Güler helfen ihren beiden Kindern Marla (l.) und Niklas, das Gleichgewicht auf den Pedalos zu finden. Bild: gb

### Bewegungsangebot gestartet

Die Family Days gibt es bereits an fünf Standorten im Kanton; in Beringen, Siblingen, Neuhausen, Schaffhausen Munot und Schaffhausen Breite. Seit letztem Herbst können sich Familien nun auch in Thayngen an fünf Sonntagen im Winterhalbjahr nach Herzenslust an einem warmen und trockenen Ort bewegen. Michaela Hänggi von der Kinder- und Jugendkommission Thayngen hat das Angebot «Family Day – offene Turnhalle» gestartet.

Die Idee dahinter ist, einen Treffpunkt zu schaffen, an dem sich die ganze Familie bewegen kann und auch andere Familien trifft. Unter der Gesamtleitung von Michaela Hänggi hat sich ein Team formiert, welches jeweils eine Bewegungslandschaft aufbaut, die von den Familien auf eigene Verantwortung genutzt werden darf. Im Prinzip ist eine Bewe-

gungslandschaft ähnlich wie ein Indoorspielplatz. Das Angebot ist kostenlos und steht allen Familien mit Kindern vom Säuglingsalter bis 12 Jahren offen. Die Kinder müssen zwingend von mindestens einem Erwachsenen begleitet werden. Die Dreifachhalle Stockwiesen wird hierfür von der Gemeinde Thayngen kostenlos zur Verfügung gestellt. Unterstützt wird das Angebot von der kantonalen Gesundheitsförderung Schaffhausen.

### Begeisterung weitergeben

Die Helfer haben einen Kurs besucht, in dem sie instruiert wurden, wie die Geräte für die Bewegungslandschaft sicher aufgestellt werden können. Jeder «Family Day»-Sonntag hat eine tagesverantwortliche Person, welche das Angebot zusammenstellt. Per Whatsapp ...

## Neue SIR-Leitung gewählt

**THAYNGEN** Die Gemeinde Thayngen teilt mit, dass Vjolla Zejnaj die Leitung des Seniorenzentrums im Reiat (SIR) übernimmt. An ihre Seite wurde Sandra Ege als Stellvertretung der Institutionsleitung gewählt.

Vjolla Zejnaj und Sandra Ege haben die Leitungsaufgaben bereits seit Oktober 2023 ad Interim tadellos ausgeführt, da der vorgängige Zentrumsleiter Michael Bühler krankheitsbedingt ausgefallen war. Somit führen die beiden Frauen die Leitung, nun als offizielle Stelleninhaberinnen, ohne Unterbruch weiter.

Heimreferent und Gemeindepräsident Marcel Fringer dankt den beiden Führungskräften und dem ganzen Team des SIR herzlichst für die sehr gute Zusammenarbeit und ihren grossartigen Einsatz in diesem Findungsprozess.

Fringer gratuliert Vjolla Zejnaj und Sandra Ege herzlichst zur Wahl und freut sich auf eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit zugunsten des Seniorenzentrums im Reiat. (r)

### ■ SPRUCH DER WOCHE

Ich brauche keine neuen «gute Vorsätze». Die alten sind praktisch noch unangetastet.  
Volksmund

### ■ BIBELVERS DER WOCHE

Gott aber kann viel mehr tun, als wir jemals von ihm erbitten oder uns auch nur vorstellen können. So gross ist seine Kraft, die in uns wirkt.  
Epheser 3, 20

**Donnerstag, 18. Januar** A1556953

6.30 Espresso für Männer im Adler  
mit Pfr. Matthias Küng  
15.15 Bibellesegruppe

**Freitag, 19. Januar**

10.15 Gottesdienst im Senioren-  
zentrum Reiat, Pastor  
Benjamin Maron  
18.00 «Punkt 6» mit Sozialdiakonin  
Priska Rauber und Team  
18.45 IEC «Überraschung» mit  
Sozialdiakonin Priska Rauber  
und IEC-Team

**Samstag, 20. Januar**

17.00 Lobpreis in der Thayngen

**Sonntag, 21. Januar**

9.45 **Gottesdienst mit Pfr.  
Matthias Küng. Unsere  
katholischen Mitchristen  
sind zu Gast.** Predigt:  
Kaplan Boris Schlüssel,  
anschliessend Kirchenkaffee

**Montag, 22. Januar**

19.30 Hauskreis-Leitertreffen im  
Adler mit Pfr. Matthias Küng

**Bestattungen: 22.–26. Januar, Pfr.  
Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75**

Sekretariat: Mo. + Mi. + Do.,  
8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58  
www.ref-sh.ch/kg/  
thayngen-opfertshofen

**Katholische Kirche**

**Sonntag, 21. Januar** A155639

**3. Sonntag im Jahreskreis**  
9.45 Wortgottesfeier in der refor-  
mierten Kirche Thayngen.  
Die katholischen Mitchristen  
besuchen den reformierten  
Gottesdienst, Kanzeltausch  
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

**Freie Evangelische Gemeinde**

**Dienstag, 16. Januar** A1555175

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle  
Hammen  
20.00 **Gebetsabend**, FEG Cafeteria  
**Mittwoch, 17. Januar**  
12.00 **Mittagstisch** (Anmeldung:  
052 649 12 25), FEG Cafeteria  
14.00 **55plus Nachmittag** «Miteinan-  
der in die Türkei reisen»  
mit Hanspeter Tiefenbach,  
Abholdienst 052 659 22 51  
14.30 **Bibelgespräch**, FEG Cafeteria

**Freitag, 19. Januar**

17.15 **Unihockey U11**, Turnhalle  
Hammen  
18.30 **Unihockey U13**, Turnhalle  
Hammen  
19.30 **Teenie-Club** (12+)

**Samstag, 20. Januar**

19.45 **Jugendgruppe** (15+)

**Sonntag, 21. Januar**

09.30 **Gottesdienst**, Prediger:  
Benjamin Maron, Kidstreff &  
Kinderhüte, Chilekafi

**Dienstag, 23. Januar**

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle  
Hammen  
20.00 **Gebetsabend**, FEG Cafeteria  
Weitere Infos:  
www.feg-thayngen.ch

## Weihnachtsfeier im Seniorenzentrum



Mit Klavier und Violine wurden die Senioren des Seniorenzentrums im Reiat auf die Weihnachtsfeier eingestimmt. Bild: zvg

**THAYNGEN** Draussen wurde es am 21. Dezember 2023 schon langsam dunkel, als sich viele Bewohner im grossen Festsaal einfanden. Die Feier konnte beginnen. Den Anfang machten Helene Reif auf dem Klavier und Laura Klimek mit der Violine. Dann war Vjolla Zejnaj vom Vorstand dran mit Berichten vom Heim. Marcel Fringer berichtete vom Stand im Heim und Heidrun Werder gab uns schöne Worte weiter auf unseren Weg.

Auch Vertreter der Katholischen Kirche und der Freien Evangelischen Gemeinde gaben uns schöne Worte mit auf den Weg.

Schon stand die Uhr auf halb sechs und uns wurde ein leckeres Nachtessen serviert. Vielen Dank an die Küche.

Die Zeit war auch schon vorge-  
rückt und der Musikverein nahm  
Platz im Festsaal. Sie spielten uns  
die schönsten Weihnachtslieder.  
Die Feier war zu Ende und ein jeder  
durfte sich, mit einem Päckli unter  
dem Arm, in sein Zimmer begeben.

Am anderen Tag wurden wir von  
der Schule Silberberg überrascht mit  
Weihnachtsliedern. Vielen Dank!

**Ruth Mezger**  
Seniorin im Seniorenzentrum

### ■ DER HINGUCKER

## Was das Sternenmoos verspricht



Braune Blätter vom vergangenen Herbst. Schmelzender Schnee der letzten Tage. Darunter frühlingsgrünes Sternenmoos, das mir im Licht der Wintersonne verspricht, der Sommer wird wiederkommen. Bild: gb

## Bewegung für Familien

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Chat kommuniziert die Gruppe darüber, welche Posten besonders gut angekommen sind, welche Herausforderungen bestehen und was verbessert werden könnte.

Der Tagesverantwortlichen vom Family Day im Januar, Aniko Schneider, ist Bewegung für Kinder ein grosses Anliegen. Die Frau mit ungarischen Wurzeln hat in jüngeren Jahren sechsmal die Woche Leichtathletik trainiert. Engagement für das gesellschaftliche Wohl ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Darum hat sie sich mit Begeisterung für die Mithilfe im Team vom Family Day gemeldet, als sie davon im «Thaynger Anzeiger» gelesen hat.

### Viele Väter nutzen das Angebot

Die Halle schien nicht schlecht gefüllt zu sein, an jedem Posten war etwas los; rutschen, klettern, schwingen, balancieren. Auffallend viele Väter sind in der Halle mit ihrem Nachwuchs unterwegs. Doch für Aniko Schneider könnten noch mehr Familien vom Angebot der offenen Turnhalle profitieren. Sie findet das Angebot «einfach eine coole Sache».

Ein Hallenteil ist mit Banden abgetrennt, sodass dort Federball, Unihockey oder Fussball gespielt werden kann. Diesen Bereich bevorzugen am Januarsonntag vor allem ältere Kinder. Bruno Eichenberg spielt dort mit seinem Sohn Gian Fussball. Der Junge steht im Fussballdress da und trippelt mit dem Ball. «Gian ist im Fussball und braucht Bewegung», lacht der Vater. Sie sind zum ersten Mal am Family Day und begeistert davon, in der Turnhalle sogar Fussball spielen zu dürfen.

Manche Familien nutzen das Angebot regelmässig, andere kommen gerade erst auf den Geschmack. Im Februar findet der nächste und bereits letzte Family Day dieser Saison statt. Sofern sich genügend Helfer finden, wird der Family Day im nächsten Herbst fortgeführt. (gb)

18. Februar, 9.30 bis 12 Uhr, Sporthalle Stockwiesen Thayngen, Helfer und Verantwortliche für Saison 24/25 gesucht, Kontakt: Kantonale Gesundheitsförderung Schaffhausen, Bettina Gasser, 052 632 69 14, bettina.gasser@sh.ch



Helfer Toni Limani genießt die Zeit mit seinem Sohn Noar.



Die Tagesverantwortliche Aniko Schneider (links) bringt die Schaukel ihrer Tochter Caroline in Schwung. Mit dabei sind Alana (Mitte) und Elina (rechts). Nebenbei behält sie die anderen Ringpaare im Blick. Bilder: gb



Yamoussa Sylla rollt seine Tochter Leonie durch die Halle.



Marcel Dünki spielt mit Sohn Eliano. Dahinter steht Matteo.



Mädchen in unterschiedlichem Alter erklimmen die Mattenwand.



Ein Papa hilft seiner kleinen Tochter, über die Bänke zu balancieren.



Dank der dicken Matte können die Kinder am Barren selber ausprobieren was ihnen gelingt; hinaufschwingen, darüber klettern, abspringen.



Im mit Banden abgetrennten Teil der Halle können die Familien Federball, Unihockey oder Fussball spielen und neue Freunde treffen.



Das Indoortrampolin erfreut sich grosser Beliebtheit. Auch jüngere Kinder versuchen mutig einen Sprung.



Aulona Limani hat eigene Ideen, wie die Turngeräte genutzt werden können. Sie macht einen Spagat auf der Schmalseite der Langbank.

## Saisonstart der Guggenmusik

**THAYNGEN** Vor zwei Wochen hatten wir unseren ersten Auftritt an der Warm-up-Party der Guggenmusik Rhy-Gusler in Schaffhausen. Ein gelungener Anlass in der Region Schaffhausen.

Eine Woche später stand unser zweites Fasnachtswochenende an. Wir wurden vom Hilariverein Flurlingen zum Umzug und anschließenden Platzkonzert eingeladen. Mit dem Car fuhren wir von Thayngen nach Flurlingen. Unsere erste Carfahrt im neuen Jahr.

Unsere «Drachä Brunnä Quüitscher» hatten auch ihren ersten Umzug und einen tollen Auftritt auf der grossen Bühne.

Nach dem letzten Auftritt in Flurlingen, sind wir, mit einem kurzen Zwischenstopp in Beggingen für Spaghettiplausch und Aufwärmen, weiter nach Fützen (Deutschland) gefahren. Danke für die Gastfreundschaft. In Fützen hatten wir

einen tollen Auftritt in der Mehrzweckhalle. Kurz nach 1 Uhr fuhr der Car uns sicher wieder zurück nach Thayngen.

Wir freuen uns auf die kommenden Anlässe.

**Fabienne Neuhold**  
Drachä Brunnä Chrächzer

Save the Date der Thaynger Fasnacht: Kinderfasnacht, Mittwoch, 14. Februar, ab 14 Uhr; Hemdglunggi, Donnerstag, 15. Februar, ab 20 Uhr; Grosser Fasnachtstag, Samstag, 17. Februar, ab 12 Uhr; Uslumpete auf dem Kreuzplatz, Freitag, 23. Februar, [www.fasnacht-thayngen.ch](http://www.fasnacht-thayngen.ch), Social-media: Facebook und Instagram

## Erfolgreiche Altpapiersammlung

**THAYNGEN** Am Samstag trat der FC Thayngen zur alljährlichen Altpapiersammlung an. Pünktlich um 8.30 Uhr legten die Gruppen, zusammengestellt aus Spielern aller

Altersklassen des FC Thayngen, mit der Altpapiersammlung los. Ganz Thayngen wurde gründlich von den Gruppen nach den Altpapierstapeln abgesehen. Gegen 13 Uhr war es dann geschafft, alle Stapel waren gesammelt und die Sammlung konnte beendet werden.

Ein besonderer Dank gilt den Firmen, welche ihre Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben. Besten Dank an: Tiefbau Stettler AG, Schlatter Bau AG, Imthurn AG Bauunternehmung, Schalch Blumen & Gärten sowie der Familie Winzeler für den Manitou-Lader.

**Felix Fuchs**  
FC Thayngen

## Sonntägliche Blasmusik

**THAYNGEN** Wenn an einem winterlichen Sonntagmorgen aus der Aula im Silberberg-Schulhaus Blasmusikklänge zu hören sind, mar-

kiert das in der Regel den Beginn der Probenarbeit fürs «Chränzli» des Musikverein Thayngen. Dieses mal durften wir erfreulicherweise auch zwei junge Musikerinnen der Musikschule Reiat begrüßen. Sie werden ab sofort mitproben und am Konzert Mitte März das Flötenregister verstärken.

In den nächsten Wochen geht es nun darum, das Interpretieren der Stücke und das Zusammenspiel zu perfektionieren, um dem Publikum einen unterhaltsamen Abend bieten zu können.

**Doris Ochsner**  
Musikverein Thayngen

### ■ IN KÜRZE

**Die Musikschule der Knabenmusik Schaffhausen** wird auf Sommer 2024 aufgelöst. Das Blasorchester der Knabenmusik Schaffhausen bleibt bestehen. Dies teilt Präsident Bruno Litschi in einer Medienmitteilung mit.

ANZEIGE

## kulturverein thayngen reiat

Vortrag

### Drei Jahrzehnte in der Welt des Spitzensports

Michael Schäuble, Sportreporter

Donnerstag, 25. Januar 2024, 19.00 Uhr  
Gemeindehaus Thayngen

A1556962

Weitere Informationen unter [www.kulturvereinthyayngen.ch](http://www.kulturvereinthyayngen.ch)

**THAYNGER**  
Anzeiger Die Wochenzeitung für den Reiat

## Grossauflage

### Die nächste Grossauflage mit 2900 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen

### am Dienstag, 23. Januar 2024

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler  
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47  
[Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch](mailto:Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch)

A1553145

Einwohnergemeinde  
Thayngen

Aktuelle Infos: [www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch)



## EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN SITZUNG EINWOHNERRAT

Donnerstag, 25. Januar 2024, 19.00 Uhr  
Seniorenzentrum Im Reiat, Thayngen

### TRAKTANDEN

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Einwohnerratssitzung 08/2023 vom 14. Dezember 2023
3. Stellenplan 2024: Pensen-Erhöhung Berufsbeistandschaft – Genehmigung
4. Interpellation SP "Gemeinde-Personal-Wechsel" – Begründung
5. Informationen des Gemeinderats
6. Verschiedenes

Der Einwohnerratspräsident:  
Urs Schöttli

Gemeinderat Thayngen

A1557005

**zahntag**  
Der Schaffhauser  
Wirtschaftsnewsletter

## Mitlauschen, wenn die Bosse telefonieren.

Jeden Freitag eine neue Podcast-Folge «Call the Boss».

SN-CEO Beat Rechsteiner im Gespräch mit Führungspersonlichkeiten.  
[zahntag.shn.ch](http://zahntag.shn.ch)



Jetzt kostenlos  
abonnieren

# Wann beginnt der «Ernst des Lebens»?

Gegenwärtig brennen in den Kindergärten lange die Lichter. Die wunderbaren Putzfrauen haben schon längst ihre Staubwedel an den Nagel gehängt: Die Kindergarten-Lehrpersonen sind mit Elterngesprächen beschäftigt. Thema: Der Schuleintritt – oder der Start in den «Ernst des Lebens»?

**THAYNGEN** Der «Ernst», wer ist das eigentlich? Und was soll das heissen, der «Ernst des Lebens»? Es klingt schon etwas bedrohlich, auch wenn man sich nicht über die genaue Bedeutung der Worte Gedanken macht. Das letzte Kindergartenjahr hat eine besondere Bedeutung für uns Lehrpersonen, Eltern und besonders für die Kinder selbst. Bei den meisten Kindern verläuft der Übertritt vom Kindergarten in die Schule reibungslos.

Bei Anliegen, im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes, und speziellen Fragen zu den Möglichkeiten der Schule, wird jedoch mit allen Eltern ein so genanntes «Übertrittsgespräch» geführt. Hier lädt die Kindergartenlehrperson die Eltern und eventuell auch weitere Personen, die das Kind betreuen, zum Gespräch ein. Ja, und manchmal ist auch ein Ernst dabei, allerdings ein zweibeiniger...

## Kinder angemessen unterstützen

Grundsätzlich wird über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen. Unumwunden wird aber festgestellt, dass das Kind in den Kindergartenjahren ausserordentlich viel gelernt hat. Und das alles ganz ohne Ernst, sondern mit viel Wissensdurst und Freude am Lernen. Aber wo liegen denn die Stärken des Kindes? Wo braucht es Unterstützung? Was braucht es, um überhaupt gut lernen zu können?

Die Pädagoginnen geben den Eltern Informationen und Entscheidungshilfen in Bezug auf den Schuleintritt. Falls Unterstützungsmaßnahmen oder spezielle Rahmenbedingungen erforderlich sind, können diese gemeinsam überlegt und geplant werden. Es



Zwei Kindergartenkinder beim Velofahren. Was einmal mit viel Spass, aber mit dem nötigen Ernst erlernt wurde, wird auch nicht so schnell wieder vergessen. Text: Bettina Laich / Bild: gb

kann sein, dass die Kindergartenlehrpersonen und die Eltern bezüglich der Schulbereitschaft des Kindes unterschiedliche Einschätzungen haben. In diesem Fall wird die SAB (Schulische Abklärung und Beratungsstelle) beigezogen. Die Stelle hilft den Entscheidungsprozess zu unterstützen, sodass schlussendlich über die Einschulung des betreffenden Kindes entschieden werden kann. Somit kann der «Ernst des Lebens» beginnen...

## Was ist der «Ernst des Lebens»?

Die Redewendung «Ernst des Lebens» wird auf Google so definiert: Der Ausdruck bedeutet umgangssprachlich einen schwierigen, herausfordernden Lebensabschnitt, der viele Pflichten und Sorgen bereithält. Er bezieht sich auf den harten Alltag und die unangenehmen, schwierigen, problematischen, harten oder dornigen Seiten des Lebens. Der Ausdruck stammt aus dem Grimm'schen Wörterbuch und bezeichnet den Gegensatz von Scherz und Spass.

Wenn man das weiterdenkt, die Schule folglich als «Ernst des Lebens» bezeichnet wird, dann könnte man im Prinzip die Schule als unangenehm betrachten; hart und eben schwierig. Man hat sich durch diese Redewendung schon seit je her suggeriert, dass mit der Schulzeit eine harte und sehr strenge Zeit für die Kinder, und teil-

weise auch für deren Eltern, beginnt. Aber wieso kann diese Schulzeit nicht eine Phase der Freude, des Erforschens und Ausprobierens sein?

Die Kinder haben in ihren ersten sechs Lebensjahren vieles völlig spontan, leicht und spielerisch erlernt. Dies sollte eigentlich Beweis genug sein, dass es keinen «Ernst» braucht, um das Wissen für's Leben zu erlernen. Die Kleinen können ihren Körper nutzen, denn sie sprechen, wie wir alle wissen, bereits mit zwei Jahren mindestens eine Sprache. Sie können später bald schon rennen, klettern, Velo fahren, schaukeln, basteln, vielleicht schon schwimmen, malen, tanzen und vieles mehr. Das alles haben sie in kurzer Zeit spielerisch, mit Freude, Begeisterung und durch erforschendes Ausprobieren und Nachahmen gelernt.

## Nachhaltiger Lernen

Wäre nämlich das Kind, und eben nicht der Unterrichtsstoff, Mittelpunkt des Lernens in der Schule, dann liefe wohl vieles anders. Grundlagen, welche man lernen soll beziehungsweise muss, blieben länger im Gedächtnis verankert, wenn ein Lernwille hierfür besteht. Grund dafür ist die emotionale Verankerung des Erlernten: Alles, was wir mit Begeisterung lernen, bleibt im Gehirn verankert. Als Beispiel sei das Velofahren genannt, welches wir – einmal erlernt – nicht mehr verlernen.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass wir nicht deswegen langsamer und mühsamer lernen, weil wir älter werden, sondern eben viel eher, weil wir den Spass am Lernen verlieren oder verloren haben? Ob da nicht vielleicht sogar der ominöse «Ernst» seine Finger im Spiel hat?

In der Schulzeit sollte sich das Kind seine angeborene Freude am Lernen, am Entdecken und der wunderbaren Neugier erhalten können. In unseren Schulen werden den Schülern dazu vielfältige Möglichkeiten geboten. Am besten gelingt das im Spiel: Kinder sind echte Profis im Spielen – das können sie wirklich hervorragend. Wenn es uns gelingt, die Schule zu einem Ort des spielerischen Lernens und zur Entfaltung der eigenen Talente zu machen, wird niemand mehr vom «Ernst des Lebens» sprechen. Und das wiederum führt zu besseren Ergebnissen, die erst noch nachhaltiger wirken.

Der «Ernst des Lebens» ist eine Interpretation mit negativer Ausstrahlung. Es gibt ja eigentlich gar keinen «Ernst» im Leben. Worte erschaffen unsere Realität, was bedeutet, dass mit der Schule tatsächlich der «Ernst des Lebens» beginnt, wenn wir alle dieses negativ hinterlegte Denken praktizieren. Erst, wenn wir unsere gesellschaftlich tief eingebrannte Meinung über Schule aufgeben, schaffen wir es, unsere Einstellung gegenüber der Schule an sich und deren System dauerhaft zu verändern.

## Den «Ernst des Lebens» vertreiben

Ich bin überzeugt, dass bei den sogenannten «Übertrittsgesprächen» - auch dafür müsste ein anderer, positiv hinterlegter Ausdruck verwendet werden – die richtigen Entscheidungen im Interesse der Kinder getroffen werden. Dieses Thema selbst ist ernst, effektiv. Aber es darf dabei auch gelacht werden. Schule – und begleitende Gespräche – sollen schliesslich Spass machen.

Vertreiben wir also den «Ernst des Lebens» aus dem Klassenzimmer – der Ernst hingegen auf zwei Beinen darf jedoch immer gerne bleiben...

**Bettina Laich**  
Kindergartenlehrperson

# Die Bewegungsjagd und andere Jagdarten

Neben der «Ansitz- und der Pirschjagd» wird auch die «Bewegungsjagd» in Thayngen praktiziert. Für diese Jagdart werden Jäger aus anderen Jagdgesellschaften zum gemeinsamen Jagen eingeladen.

**THAYNGEN** Die Hochsitze in der grünen Landschaft nennen die Jäger «Leitersitz» oder «Kanzel». Ersterer ist oben offen, allenfalls mit einem Dach gedeckt. Die geschlossenen Sitze nennen sie «Kanzel». Sie dürfen Sitze überall aufstellen, wo der Waldbesitzer zustimmt. Jagt ein Jäger aus einem solchen Sitz heraus, spricht man von einer «Ansitzjagd».

Ansitzen sei nicht langweilig, sondern höchst spannend, sagt Jagdobmann Markus Hübscher. Viele Stunden verbringt der Waidmann in einem solchen hölzernen Hochsitz. Schon vor Sonnenuntergang richtet er sich ein, legt sich im Winter eine wärmende Decke über die Knie und beobachtet.

Langsam versinkt die Sonne am glühend roten Abendhimmel. Das Land kommt zur Ruhe. Stille breitet sich aus. Die Spannung steigt mit dem Hereinbrechen der Dämmerung. Was raschelt da? Ist es ein Rehbock oder gar eine Wildsau? Auch der erfahrene Jäger traut sich fast nicht zu atmen, und muss doch wieder ausatmen. Was fliegt für ein Vogel vorbei? Was huscht dort in die Wiese? Zu beobachten, was für Wild sich in seinem Revier aufhält,

## Auf der Pirsch

Thayngen ist in vier Jagdreviere aufgeteilt. Jäger Markus Hübscher ist Obmann bei der Jagdgesellschaft Thayngen Nord. Auf einem mehrteiligen Spaziergang durch den Thaynger Wald erzählt er von sich, von der Jagd und von den Tieren des Waldes. Bereits erschienen: «Die Jagdhütte ist das Herzstück der Jäger» (ThA, 31.10.23) und «Wildtiere beobachten, bergen und schützen» (ThA 09.01.24). (gb)



Ist die Jagd zu Ende, wird das Wild «zur Strecke gebracht»: Das Wild wird auf Tannenzweigen aufgereiht und mit dem Jagdhorn verblasen. Im Hintergrund ist die Hütte der Jagdgesellschaft Thayngen Nord zu sehen.



Die Treiber besprechen während der Jagd den Trieb auf der «Eggrüti». Die langen Treiberstöcke helfen, das Wild aufzuscheuchen, und dienen an steiler Halde zur eigenen Sicherung. Bilder: Urs Gremminger

gehört zum Job eines Jägers. Sind es alte oder junge Tiere? Kranke oder gesunde? Ein fremdes, ein neues Tier?

Sich in der Natur zu bewegen, ist für den gelernten Grafiker Markus Hübscher wie auszuatmen und aufzutanken. Manchmal schreibt er Gedichte und macht Skizzen, während er wartet und beobachtet, was passiert. «Ich bin einfach gerne in der Natur. Darum bin ich Jäger geworden», sagt er. Ein Widerspruch? Ihm geht es nicht in erster Linie darum, die Vorratskammer mit leckerem Wildbret zu füllen. Dem Waidmann ist es wichtig, die Natur zu erhalten, sodass auch seine fünf Enkelkinder noch Flora und Fauna entdecken können. Beispielsweise schießt die Jagdgesellschaft derzeit keine Feldhasen, so lange sie keinen wesentlich grösseren Bestand, als den momentanen Hasenbestand, beobachten können.

Als Jäger erfüllt Markus Hübscher den staatlichen Auftrag der Bestandskontrolle und müht sich, dass Fressschäden (Verbiss) oder Unfälle durch Wildtiere nicht überhandnehmen. Die Abschusszahlen

werden zusammen mit dem Förster und dem Kanton jeweils auf acht Jahre festgelegt. Im Revier Thayngen Nord müssen zurzeit jährlich und von Gesetzes wegen 25 Rehe erlegt werden. Dazu zählt auch das Fallwild.

## Pirsch- und Wasserjagd

Die Pirschjagd ist eine Jagd mit allen Sinnen, da der Jäger nicht statisch ist, sondern sich in der Natur bewegt. Von der Kleidung bis zur Ausrüstung – alles spielt dabei eine entscheidende Rolle, weil gute Revierkenntnisse, Lautlosigkeit, Bewegung, Wind, Wetter, Tageszeit und Ausrüstung stimmen müssen. Diese Jagdart ist sehr anspruchsvoll, denn ein Revier ist schneller «leergepirscht» als leergeschossen.

Eine weitere Jagdart ist die «Wasserjagd». Diese wird im Revier Thayngen Nord zurzeit nicht durchgeführt. Auf dem Rhein hingegen schon. Im Kanton Schaffhausen wurden im Jahr 2021/22 sechs Enten und 27 Kormorane geschossen. Diese Jagdart ist sinnlos, ohne geeignete Hunde. Wasserwild sieht sehr gut, darum erfolgt die

Bejagung aus optimaler Deckung. Beliebt ist die Jagdart am Morgen oder Abend, wenn das Wasserwild vom Schlafplatz zu den Nahrungsgebieten und umgekehrt wechselt. Keine Bejagung gilt bei Frost, mit etwas offenen Wasserstellen, oder wenn das Wasserwild auf dem Wasser ruht. Das ist jagdlicher Frevell und nicht waidmännisch.

## Jagen mit anderen Gesellschaften

Zweimal im Jahr organisiert die Jagdgesellschaft Thayngen Nord im Herbst eine «Bewegungsjagd» und lädt dafür Jäger aus anderen Jagdgesellschaften ein. Zwischen 25 bis 35 Jäger werden in Gruppen aufgeteilt und von den Revierpächtern zu ihren Standorten angestellt. Für die Jäger hängen an den Bäumen rot-weiße Markierungen, anhand derer sie ihren Platz finden, wo sie sicher sind. Keinesfalls dürfen sie diesen Platz verlassen, bevor die Jagd zu Ende ist. In einem Abstand von circa 100 Metern werden die Jäger angestellt. Der Abstand ist ausreichend gross, dass die Rehe auch nach rechts oder links entwischen können.

Nun gilt es für den angestellten Jäger, die Umgebung zu sichten. Von woher kommen die Treiber? Woher wird das Wild wohl kommen? Wo ist eine sichere Schussabgabe gewährleistet (Kugelfang)? Sicherheit kommt immer vor jagdlichem Erfolg! Die Treiber und Stöberhunde bringen das gut versteckte Wild in Bewegung. Ja, das Wort verrät es schon, sie treiben das Wild in die Richtung, in der die Jäger auf das Wild warten. Ein schweisstreibender Part, insbesondere an einer verregneten oder verschneiten Halde.

Auch wenn diese Form der Jagd in modernen Zeiten «Bewegungsjagd» genannt wird, ist es natürlich eine Treibjagd. Wobei diese nichts mit der englischen Fuchstreibjagd zu tun hat. Trifft das Wild nun auf den Jäger, hat dieser in Sekunden schnelle verschiedenste Kriterien in Erwägung zu ziehen. Ist die Schussabgabe sicher? Ist es ein (zu) junges Tier? Ein krankes Tier? Ist das Tier (zu) schnell? Welches Tier ist das geeigneter? Auf einer Bewegungsjagd kann es auch zu Überraschungen kommen und es kann plötzlich ein Wildschwein auftauchen. Viele Jäger verwenden für die Jagd doppelläufige oder dreiläufige



Jäger Markus Hübscher bläst das Parforcehorn. Das Horn dient zur Kommunikation im Wald und wird für die Jagdrituale verwendet. Bild: gb

Gewehre. Nicht weil sie mehrere Kugeln gleichzeitig abschiessen wollen, sondern weil sich darin unterschiedliche Munition befindet. Wildschweine und Hirsche dürfen nur mit Kugeln erlegt werden. Vielerorts sind aber Kugeln in den kleinen Revieren zu gefährlich, weshalb ein Schrotschuss die sicherere Wahl ist.

Schrot hat eine Energie von 400 Joule und ist gut für Distanzen von bis zu 30 Metern. Kugeln fliegen mit 4000 Joule Energie und sind bei Bewegungsjagden geeignet für bis zu 80 Meter oder bei der Ansitzjagd auf circa 130 Meter. Eine abprallende Kugel (Querschläger) hat so viel Energie, dass sie noch bis zu vier Kilometer weiterfliegen kann!

#### Rituale begleiten die Jagd

Mit dem Jagd- oder Parforcehorn werden die Jäger zu Beginn

der Jagd begrüsst. Nach der Besprechung der anstehenden Jagd wird «Aufbruch zur Jagd» geblasen. Vor dem Aser (Mittagessen) ertönen wiederum die Hörner. Obmann Markus Hübscher ist dabei darauf bedacht, dass beim Aser mit Alkohol Mass gehalten wird. Sicherheit geht immer vor: «Denn fliegt die Kugel aus dem Lauf, hält sie kein Engel auf!», zitiert der erfahrene Mann einen Jagdspruch.

Ist die Jagd zu Ende, wird das erlegte Wild zur Strecke gebracht. Das Wild liegt auf Tannenzweigen. Ein Tannenzweiglein (Bruch) wird ihnen in den «Äser» (Mund) gesteckt. Das nennt man den letzten Bissen. Ein Bruch liegt auf der Schusswunde und wird dem erfolgreichen Jäger überreicht.

Wieder erschallt Jagdmusik. Jede erlegte Tierart hat ihre eigene Melodie und die «zur Strecke ge-



Weisse, schmackhafte «Schopf-Tintlinge» am Wegesrand. Bild: gb

brachten» Tiere werden ehrfurchtsvoll verabschiedet. Der Jagdtag endet musikalisch mit «Jagd vorbei» und «auf Wiedersehen». Diese Rituale bedeuten Markus Hübscher sehr viel, weil sie die Ehrfurcht vor dem Leben und Sterben ausdrücken.

#### Sein liebstes Wildgericht

Wildbret isst er konsequent nur aus hiesiger Jagd, weil er in Tschechien und Ungarn selber miterlebt hat, wie dort mit erlegten Tieren umgegangen wird. Auf die Frage nach seinem liebsten Wildgericht grinst er schelmisch und sagt: «Schopf-Tintling». Unterwegs sind wir diesen weissen, schlank gewachsenen Pilzen begegnet. Am liebsten geniesst er sie in Zwiebeln angezündet, etwas Wasser und Rahm dazu und mit Pfeffer sowie Salz gewürzt auf einem Toastbrot – ohne Wildbret. (gb)

#### Sau-Wetter

Wird der Jäger auf der Bewegungsjagd von einem Unwetter überrascht und kann sich nicht schützen, weil er seinen ihm zugeteilten Posten nicht verlassen darf und sich kein Dach über ihm befindet, nimmt er seine Gewehre unter seinen Regensparka. «Da können die kapitalsten Schwarzkittel vorbeisausen», schmunzelt Jäger Markus Hübscher, «es interessiert etliche Jäger nicht. Wichtig ist, dass die Munition und das Gewehr nicht nass werden.» Dies nicht etwa wegen der Funktion, sondern wegen des Aufwands zur Reinigung! Vermutlich heisst es darum «Sau-Wetter», weil ein solches Regenwetter das Glück der Wildsau bedeutet. (gb)



Da tritt er aus, im roten Gwand,  
zu später Abendstund,  
wenn ich den schiess, wärs eine Schand,  
ich lass ihn stehn - aus gutem Grund.

Er, der so stark und mächtig eben  
als "Braver" vor der Büchse steht,  
soll seine Gene weitergeben,  
auf dass der Kreislauf weiter dreht.

#### Rehbock

Diesen Rehbock hat Jäger und Grafiker Markus Hübscher auf dem «Lettgrubebesitz» in Bibern gemalt. Seine Gedanken über das stattliche Tier hat er in Gedichtform verfasst. (Text: gb / Bild: Markus Hübscher)

## Schweizergar-dist in Thayngen

**THAYNGEN** Wir laden Sie herzlich ein zum ökumenischen Seniorenmittag. Er findet statt am Mittwoch, 24. Januar 2024, 14.30 Uhr, im Pfarreisaal der katholischen Kirche Thayngen. Karl-Heinz Früh ermöglicht uns einen interessanten Blick hinter die Kulissen der Schweizergarde des Papstes. Der Referent war in seinen jungen Jahren selbst über zehn Jahre aktiv in der Schweizergarde und wird uns lebhaft davon erzählen können. Auch gute Gespräche bei Kaffee und Kuchen werden nicht zu kurz kommen.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind – seien Sie herzlich willkommen! Falls Sie abgeholt werden möchten, können Sie sich gerne melden bei Dora Steinemann 052 649 16 68.

Möglicherweise haben Sie Lust, den Nachmittag gleich mit einem feinen Mittagessen zu verbinden? So bietet sich eine wunderbare Gelegenheit, ebenfalls am 24. Januar, um 12 Uhr am Mittagstisch im Unterbau der katholischen Kirche teilzunehmen. Dafür können Sie sich bis spätestens Dienstag, 23. Januar um 11 Uhr im Sekretariat anmelden, 052 649 31 72 oder kath.thayngen@bluewin.ch. Die Anmeldung ist nur für den Mittagstisch erforderlich.

**Monika Nart**  
**Pfarrerin Heidrun Werder**  
Ökumenisches Team

#### IMPRESSUM

**Verlag** Thaynger Anzeiger  
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,  
8201 Schaffhausen  
aboservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66

**Redaktion** Gabriela Birchmeier (gb)  
redaktion@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 38

**Anzeigenverkauf**  
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 75

**Todesanzeigen** todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 79

**Druck** Druckwerk Schaffhausen AG  
Schweizersbildstrasse 30  
8207 Schaffhausen  
info@druckwerk-sh.ch  
Telefon +41 52 644 03 33

**Layout** Marcel Affolter

**Erscheint** in der Regel am Dienstag

**Anzeigenschluss** Montag, 9 Uhr



Wie lebten die Ur-Thayngerinnen und -Thaynger? Ein Erlebnistag gibt Einblicke. Bild: zvg / Luisa Kehl, Thayngen

## Kesslerloch: Feier zum Jubiläum

Vor 150 Jahren wurden erstmals Überreste der ersten Thaynger gefunden. Die Kantonsarchäologie und das Allerheiligen-Museum organisieren einen Erlebnistag für Gross und Klein.

**THAYNGEN** Am 4. Dezember 1873 entdeckte der Thaynger Lehrer Konrad Merk die Kesslerloch-Höhle. Getrieben vom Entdeckergeist des ausgehenden 19. Jahrhunderts, begann er zu graben und förderte bald darauf erste Fundstücke zutage. Im Januar 1874 startete er eine systematische Ausgrabung, die durch die unglaubliche Fundmenge und -qualität sogleich für

grosses Interesse bei Forschenden und Laien sorgte.

Bis heute hat die Fundstelle nicht an Bedeutung verloren, da sie viel zum Verständnis des Lebens am Ende der Eiszeit beiträgt. Mit der zweiten Ausgabe des archäologischen Magazins «PopUp» thematisieren die Kantonsarchäologie Schaffhausen und das Museum zu Allerheiligen die berühmte Fund-

stelle und werfen darin einen Blick in den altsteinzeitlichen Alltag und auf neue Forschungsergebnisse.

Anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der Entdeckung der Kesslerlochhöhle und der Vernissage der zweiten Ausgabe des «PopUp» laden wir am Sonntag, 21. Januar, alle Interessierten zu einer Zeitreise ein. Der Anlass findet direkt beim Kesslerloch und bei jeder Witterung statt.

**Franziska Pfenninger**  
Kantonsarchäologie

Sonntag, 21. Januar, 13 bis 16 Uhr,  
Kesslerloch, Thayngen.

### Thayngen und das Jahr 1873

Der Kulturverein Thayngen Reiat feiert aktuell sein 150-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums hat er letzten Herbst eine kleine Broschüre herausgegeben, die die geschichtliche Entwicklung von Thayngen der letzten 150 Jahre neu aufrollt.

Just im Gründungsjahr 1873 des Kulturvereins – er hiess damals Männerverein – wurden die prähistorischen Überreste im Kesslerloch entdeckt. Selbstredend widmet der Autor der Jubiläumsbroschüre, der Thaynger Historiker Andreas Schiendorfer, auch diesem Ereignis eine Passage. Schliesslich hat der steinzeitliche Fund dazu beigetragen, dass Thayngen im ganzen Land bekannt wurde. Dass Lehrer Konrad Merk (siehe Beitrag links) fündig wurde, ist einem Zufall geschuldet. Dieser hat mit einem nach Knoblauch schmeckenden Kraut zu tun. Die Jubiläumsbroschüre des Kulturvereins Thayngen Reiat liegt an verschiedenen Orten in Thayngen gratis auf, so im Biberbeck und in der Spar- und Leihkasse. Sie kann aber auch über die Homepage des Kulturvereins gratis bestellt werden. (tf)

[www.kulturverein-thayngen.ch](http://www.kulturverein-thayngen.ch)

#### ANZEIGEN

#### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

**Notfallpraxis im Kantonsspital:**  
Telefon 052 634 34 00

**Für dringende Notfälle und Ambulanz:**  
Telefon 144 A1556955

Abwesenheiten:  
Dr. L. Mekelburg, 20. 1. – 4. 2. 2024  
Dr. L. Margreth, 27. 1. – 4. 2. 2024



**Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.**

Büro: 052 647 66 00  
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)  
Natel: 079 409 57 56  
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1556152

#### AGENDA

MI., 17. JANUAR

- **Gschichte-Nomitag** für Kinder ab 5 Jahren, 14 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen.
- **55plus-Nachmittag** 14 Uhr, FEG Thayngen, mit Hanspeter Tiefenbach, Abholdienst: 052 659 22 51.

FR., 19. JANUAR

- **Fussball** Hallenturniere, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

SA., 20. JANUAR

- **Fussball** Hallenturniere, Sporthalle Stockwiesen, Thay.

SO., 21. JANUAR

- **Fussball** Hallenturniere, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.
- **150 Jahre Kesslerlochentdeckung** Die Kantonsarchäologie lädt zur Jubiläumsfeier ein; 13 bis 16 Uhr, Kesslerloch, Thayngen.

DI., 23. JANUAR

- **Gebetsabend** 20 Uhr, FEG-Cafeteria, Thayngen.

MI., 24. JANUAR

- **Mittagstisch** jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 11 Uhr, 052 649 31 72.

weitere Anlässe unter [www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch)

### IN EIGENER SACHE Die nächsten Grossauflagen

Einmal im Monat wird der «Thaynger Anzeiger» in alle Haushaltungen verschickt. Mit wenigen Ausnahmen ist die Grossauflage am letzten Dienstag des Monats. Die nächsten Grossauflagen sind am 23. Januar, 27. Februar, 26. März, 30. April, 28. Mai, 25. Juni, 23. Juli, 27. August, 24. September, 22. Oktober, 26. November und 17. Dezember. Im Lauf des Jahres fallen in der Ferienzeit zwei Ausgaben aus: am 16. Juli und am 31. Dezember. (r)

Die Grossauflagentermine sind zu finden auf: [www.thayngeranzeiger.ch](http://www.thayngeranzeiger.ch) -> Inserieren -> Tarif.